

# «Kopfüber» verspricht eine neue Sichtweise

## Königsfelden Regierungsrätin Roth lobt die Disziplin der Schüler

VON CLAUDIA MEIER

Eine Zauberwelt mit über dem Kopf hängenden Schokoladenbäumen und Wolken zum Chillen: 72 Jugendliche aus der Schule Angelrain in Lenzburg machten sich an der Premiere am Freitagabend über das Eismeer auf den Weg, bis sie das «kopfüber»-Land fanden und mit dem begeisterten Publikum teilen konnten. Dabei wussten die Fünftklässler mit ihren temporeichen, sportlichen, authentischen und teilweise auch witzigen Tanz-, Musik- und Gesangseinsätzen zu überzeugen. Während knapp einer Woche präsentiert «tanz & kunst königsfelden» - bereits zum dritten Mal - ein pädagogisches Kunstprojekt in der Klosterkirche Königsfelden in Windisch.

«Jedes pädagogische Projekt wird völlig neu konzipiert und ist ganz anders», sagte Elisabeth Wernli, Präsidentin des Vereins «tanz & kunst königsfelden». Die Schüler hätten in den vergangenen sechs Monaten Unglaubliches geleistet. «Sie haben an sich selber Talente entdeckt und vielfältigste Förderung erfahren», hielt die Präsidentin weiter fest.

### Es brauchte auch Mut

Regierungsrätin Franziska Roth sagte in ihrem Grusswort: «Ich bin überzeugt, dass die Schülerinnen und Schüler, die in der Produktion mitmachen, aus diesem Projekt ganz viel mitnehmen können, das für ihren weiteren Lebensweg wertvoll sein wird. Nicht nur der grosse Auftritt selbst ist speziell,



Regierungsrätin Franziska Roth. JAM

sondern sie haben auf dem Weg dahin viel geleistet.» Die jungen Menschen hätten Disziplin bewiesen, vielleicht habe es auch eine Prise Mut und Überwindung gebraucht, sich überhaupt auf dieses Projekt einzulassen. Alles Erfahrungen, die ein Leben lang in Erinnerung bleiben und auf welche die Schüler später zurückgreifen können.

«Das Kunstprojekt ist jedes Mal ein Abenteuer», räumte die künstlerische Leiterin Brigitta Luisa Merki ein. Man müsse sich eben «kopfüber» auf das



Leiterin Brigitta Luisa Merki. JAM

Projekt einlassen und hart arbeiten, um wirklich alle Jugendlichen optimal zu integrieren. «Wenn die Kinder über sich selbst herauswachsen, ist das wunderbar», so Merki weiter. Sie weiss, dass sich ohne die Schule ein solches Projekt gar nicht realisieren liesse. Tickets gibt es bei Info Baden: [www.ticket.baden.ch](http://www.ticket.baden.ch) oder 056 200 84 84.



Mehr Fotos vom feierlichen Anlass in Königsfelden auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

### NACHGEFRAGT

#### «Die Kinder haben sich in dieser Zeit enorm entwickelt»

JANINE MÜLLER

**Deliah Hunziker, Sie haben an Ihrer Schule angestossen, dass die fünften Klassen beim Kunstprojekt von «tanz & kunst königsfelden» mitmachen. Warum?**

**Deliah Hunziker:** Ich war im letzten Juni als Kulturverantwortliche der Schule an einer Veranstaltung von «Kultur macht Schule». Dort wurden verschiedene Projekte vorgestellt. Die Idee von der künstlerischen Leiterin

Aber nun hat jedes seinen Platz gefunden, wo es sich verwirklichen kann.

**Wie haben die Kinder zu Beginn auf das Projekt reagiert?**

Eher zurückhaltend. Es gab weder Freudensprünge, noch hat sich jemand beschwert. Die Kinder hatten zu Beginn auch keine Vorstellung, wohin dieses Projekt führt und was es bedeutet. Sie waren aber offen für alles. Und als dann der Hip-Hop-Weltmeister kam, begannen ihre Augen zu leuchten.

DELIAH HUNZIKER



Die 37-Jährige ist Kulturverantwortliche an der Schule Angelrain in Lenzburg und unterrichtet die Primarklasse 5b.

**Gab es zwischendurch Motivationschwierigkeiten?**

Die gibt es bei einem solchen Projekt immer. Am Anfang war alles neu und interessant. Als es aber ans Repetieren der Tänze ging, gab es hin und wieder Motivationsprobleme, die jedoch durch die aktive Teilnahme schnell verschwanden.

**Was waren die grössten Herausforderungen?**

Für die Kinder war es eine Herausforderung, zwischen dem Schulalltag und den Workshops zu wechseln. Das haben die Kinder aber gut gemeistert. Sie konnten sich jeweils wieder rasch auf den Unterricht fokussieren. Für uns Lehrer war es nicht so einfach, den Stundenplan anzupassen und dem Lerninhalt gerecht zu werden. Hier brauchte es auch Mut zur Lücke.

**Ist an der Schule bereits eine nachhaltige Wirkung des Projekts zu spüren?**

Die Kinder haben sich in dieser Zeit enorm entwickelt, getrauen sich jetzt, ihre Meinung zu sagen. Auch das Interesse der Lehrpersonen an solchen Projekten ist gestiegen. Vielleicht ermutigt das andere, die Komfortzone zu verlassen und etwas Neues auszuprobieren.

**Warum fanden Sie, dass Ihre Schule dafür geeignet ist?**

Das Motto unserer Schule lautet «bewegt unterwegs». Das passt gut. Ich glaube aber, dass jedes Kind - egal in welchem Alter und von welcher Schule - für ein solches Projekt geeignet ist. Sicher gab es Kinder, die sich zu Beginn nicht vorstellen konnten, zu tanzen.